

P R E S S E D I E N S T

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 16 – Kinderbetreuung in Schleswig-Holstein -

Dazu sagt die sozial- und bildungspolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,
Angelika Birk:

**Fraktion im Landtag
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1503

Zentrale: 0431/988-1500

Telefax: 0431/988-1501

Mobil: 0172/541 83 53

E-Mail: presse@gruene.ltsh.de

Internet: www.gruene-landtag-sh.de

Nr. 208.02 / 12.09.2002

Grüne

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in allen Landesteilen ist eine Aufgabe, die noch vor uns liegt.

Öffentliche Kinderbetreuung muss über den bloßen Rechtsanspruch der Drei- bis Sechsjährigen auf einen Kindergartenplatz von wenigen Stunden pro Tag hinausgehen. Den haben wir in Schleswig-Holstein weitgehend erfüllt. Aber laut der kürzlich von Frauen- und Jugendministerin Bergmann veröffentlichten bundesweiten Studie, sind 70 Prozent der Mütter durch mangelnde öffentliche Kinderbetreuung an einer befriedigenden Teilhabe am Beruf gehindert.

Grundsätzliche Vereinbarkeit von Beruf und Familie in allen Landesteilen ist auch in Schleswig-Holstein eine Aufgabe, die noch vor uns liegt. Mit Krippenplätzen unter einem Prozent und einer überwiegenden Halbtagsangebotsstruktur in der öffentlichen Kinderbetreuung haben wir hier noch viel vor uns.

Kinderbetreuung ist eine kommunale Aufgabe der Daseinsvorsorge. Die unterschiedliche politische Wertigkeit der öffentlichen Kinderbetreuung ist geographisch abzulesen: Wer im Kreis Steinburg sein Kind unterbringen will, wird Mühe haben, überhaupt mehr als einen Halbtagsplatz zu finden, in Neumünster hat sich die Ganztagsbetreuung landesweit am ehesten durchgesetzt, auch mit langen Öffnungszeiten.

Gemeinsam ist beiden kommunalen Gebietskörperschaften, dass es als Ausnahme betrachtet werden muss, wenn nur 20 Kinder in der Kindertagesstättengruppe sind - was eigentlich die Regel sein sollte.

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Die weit überwiegende Anzahl der Gruppen hat mehr Kinder - was die Ausnahme sein sollte. Dieser Trend zeichnet sich in der Mehrheit der Kreise und kreisfreien Städte ab. Wir sehen uns deshalb bestätigt darin, dass es richtig war, die landesweiten Standards nicht freizugeben.

Was die „Elternfreundlichkeit“ betrifft, so erfreut, dass der Kreis Nordfriesland mit einem besonderen Konzept der Elternschulen und Elterncafes den intensiven Kontakt zu den Eltern sucht. Weniger erfreulich ist, dass viele Einrichtungen sechs und mehr Wochen Ferien machen. Auch die Elternbeiträge an den Gesamtkosten schwanken von 13,5 Prozent in den dänischen Kindertagesstätten bis 37 Prozent in Lübeck.

Der Bildungsauftrag der Kindertagesstätte ist nicht nur im Kindertagesstättengesetz formuliert. Durch die erfolgreiche Teilnahme an einem bundesweiten Modellversuch zu den modernsten pädagogischen Methoden beweist Schleswig Holstein hier Pioniergeist, längst aber noch nicht überall: So ergab die Große Anfrage, dass über 60 Prozent kein explizites Konzept bezüglich ihrer Arbeit vorweisen konnten.

Wir begrüßen, dass die Arbeit von Kindertagesstätten und Grundschulen flächendeckend in Schleswig Holstein miteinander verzahnt werden soll. Angesichts der Tatsache, dass zwar 50 Prozent aller Grundschulen betreute Grundschulzeiten sind, aber davon nur wenig mehr als zehn Prozent aller Grundschulkinder profitieren, ist es trotz knapper Kassen an der Zeit, mit der Einführung der vollen Halbtagschule zu beginnen - wie von uns lange gefordert und jetzt von der Landesregierung angekündigt.
